

## Ngarenanyuki im Oktober 2016

Eine Woche ist es her, seit ich aus Tansania zurückgekehrt bin. Diesmal dauert es länger als in den Jahren zuvor, meinen normalen täglichen Rhythmus wieder zu finden. Es war unglaublich heiß, trocken und staubig. Der Sand ist in Windhosen über das Land gefegt, da konnte man nur schnellstens die Autofenster schließen, um nicht zur Sandmumie zu werden. Die Menschen warten dringend auf Regen, um mit der Aussaat beginnen zu können. In anderen Gegenden, näher am Mt. Meru, wo es genügend Wasser gibt, war es saftig grün auf den Wegen zwischen den Bananen- und Kaffeeplantagen.

Afrika ist eine andere Welt und auch die Mentalität der Menschen ist diesem besonderen Klima angepasst. Alles geht immer pole pole, immer langsam. Nur nicht bei James Somi, er ist die große Ausnahme und hat die unendlichen Kräfte und die Ausdauer eines Elefanten.

Als ich am 06. Oktober in Ngarenanyuki eintraf, glich das Schulgelände einer großen Baustelle. Der Schulhof war mit riesigen blauen Plastikplanen verhängt, hinter dem sich der Rohbau des Partnerschaftsturmes verbarg, der am 24. Oktober eingeweiht werden soll. James Somi erklärte mir, es sollte kein Denkmal oder Monument im üblichen Sinne werden, sondern etwas Lebendiges, Zukunftsorientiertes - wie die Schulpartnerschaft mit dem Kopernikus Gymnasium Bargteheide. Ansätze konnte ich bereits erkennen, ein Adler und ein Elefant nahmen täglich ein Stück an Form und Größe zu. Beide Tiere würden aber auch geheime innere Kräfte entwickeln, verriet mir James Somi.

Zum Glück gibt es Godfrey, der in seinem Workshop alles Mögliche und Unmögliches planen, bauen, reparieren kann - mit seinem eigenen Werkzeug, das er der Schule kostenlos zur Verfügung stellt. Er hat den Entwurf für den Partnerschaftsturm gestaltet, leitet die Handwerker an, installiert Leitungen und arbeitet fast rund um die Uhr. Durch seine vielseitigen Fähigkeiten halten sich die Kosten günstig. Er genießt das volle Vertrauen von James Somi und ist ein Segen für die ganze Schule.

Andere Spuren von Bautätigkeiten zogen sich kreuz und quer durch das ganze Schulgelände. Einige Tage vor meiner Anreise hatte James Somi uns von seinem Plan berichtet, so schnell wie möglich Brandschutzmaßnahmen an seiner Schule treffen zu wollen. Seit dem Sommer hatte es in verschiedenen Teilen des Landes immer wieder Brandstiftungen gegeben. Mehrere Schlafhäuser und Klassenräume an staatlichen und privaten Schulen wurden ein Opfer der Flammen. Zum Glück kamen nie Menschen zu Schaden, aber die finanziellen Verluste waren erheblich. Es gibt dort keine Gebäudeversicherungen, wie bei uns. Die Brandstifter wurden nie gefasst, keiner weiß was den oder die Täter zu diesen mutwilligen Zerstörungen getrieben hat.

James Somi hat ein Ingenieurteam beauftragt, die Brandschutzmöglichkeiten zu erarbeiten, um im Notfall schnell reagieren zu können. Die Schule ist inzwischen an das öffentliche Stromnetz von TANESCO angeschlossen, so dass eine starke Pumpe neben dem Fischteich in der Lage sein sollte, Löschwasser bis zum höchstgelegenen Punkt am Gästehaus am anderen Ende des Schulgeländes zu pumpen. Der Vorstand des Fördervereins stimmte der Notwendigkeit dieses Projekts uneingeschränkt zu und stellte die erforderlichen Mittel quasi als Geschenk zum Partnerschaftstag zur Verfügung. Die Pumpe und etliche Kilometer Rohrleitungen und Schläuche wurden geliefert und der Verlauf der Leitungen mit weißer Kreide auf dem Gelände markiert, bevor die Grabarbeiten beginnen konnten.

Bei uns würde jetzt ein kleiner Bagger zur Verfügung gestellt werden, in Ngarenanyuki kamen 2 Fundis mit ihren Spitzhacken zum Einsatz. Die Arbeiten gingen zügig voran. Gleichzeitig wurde neben dem Fischteich ein weiteres ca. 2,50 m tiefes Wasserbecken gegraben, gemauert, verputzt und nach dem Befüllen überdacht, damit die Pumpe nicht durch grobe Schmutzteile verstopfen kann. Der vor 2 Jahren gebaute Brunnen erweist sich auch hier als sehr nützlich.

James Somi war an vielen Stellen gleichzeitig aktiv, gute Planung und Organisation ist alles. Er war mein Fahrer und Begleiter bei Einladungen zu Bischof Akyoo in der Diözese und in der Gemeinde des stellvertretenden Bischofs, zu verschiedenen Veranstaltungen in der Schule in Ailanga, dem Kindergarten der Kirchengemeinde Makivaru und dem Jugend- und Gesundheits-Projekt von Godfrey Lema, einem ehemaligen Schüler aus Ngarenanyuki. Er überwachte die Bauarbeiten, organisierte die Vorbereitungen für die Form 4 Prüfungen und nahm an einem zwingend vorgeschriebenen Seminar in der Stadt teil, das von ihm mit dem Kauf zusätzlicher

Geräte für die Prüfungen verbunden wurde. Ganz nebenbei bewältigte er einen Zahnarztbesuch und zwei gezogene Backenzähne, ohne sich aus der Ruhe bringen zu lassen. Seine Mahlzeiten bestanden aus Schmerztabletten und Antibiotika. Geschlafen wurde kaum mehr als eine Stunde pro Nacht.

Vor eine große Herausforderung wurde James Somi gestellt, als wir gerade wieder mit dem Auto unterwegs waren. Die Ingenieure aus Arusha hatten angekündigt, zum Testlauf des Feuerwehrsystems in die Schule zu kommen. Sie waren in einem Firmenwagen unterwegs und wurden am Eingang zum Nationalpark an der kostenfreien Durchfahrt gehindert. Bezahlen durften sie die Gebühren jedoch auch nicht, weil nur noch spezielle Tickets des Nationalparks bargeldlos zugelassen sind. James Somi organisierte das während unserer Fahrt auf seine Weise. Er wies die Ingenieure an, ihren Wagen bei der Schule in Ailanga zu parken und schickte Godfrey mit dem Schulauto durch den Nationalpark, um sie dort abzuholen. So weit so gut. In Ngarenanyuki stellte man später fest, dass TANESCO keinen Strom liefern konnte, ein Transformator war durchgebrannt. Der Austausch sollte mehrere Wochen dauern. Der schuleigene starke Generator streikte, und auf das schuleigene Wasser-Solar-Wind-Projekt der Mailänder Universität konnte nicht zurückgegriffen werden, da für den Antrieb der Pumpe 3-Phasenstrom erforderlich ist. Godfrey hat in der folgenden Nacht den Generator repariert. Das 3-Phasenstrom-Problem hat James Somi mit den Verantwortlichen in Mailand diskutiert, sie werden nach einer Lösungsmöglichkeit suchen. Die Ingenieure kamen am nächsten Tag wieder, und der Probelauf der Pumpe ist mit genügend Wasserdruck zur Zufriedenheit aller erfolgt. Rechtzeitig zum Partnerschaftstag und zur offiziellen Einweihung kann das Projekt abgeschlossen werden.

Durch die vielen verschiedenen Aktivitäten, privaten Besuche und Vorbereitungen für den Partnerschaftstag blieb mir leider wenig Zeit für Kontakte mit Schülern und Lehrern. Ich besuchte den Unterricht von drei jungen Kollegen, die ich schon seit ihrer eigenen Schulzeit in Ngarenanyuki kenne. Sie wurden von Bargtheider Familien mit Schulgeld von der Sekundary School bis zum Studium gefördert und sind nach Ngarenanyuki zurückgekehrt, um jetzt ihrerseits als Lehrkräfte ihre alte Schule und James Somi zu unterstützen. Viele Schülerinnen und Schüler sprechen mich an. Sie sind sehr interessiert und haben viele Fragen zum Leben in Deutschland, zu Schule und Ausbildung, zur Situation von Angela Merkel und zu den bevorstehenden Wahlen in den USA und vieles andere mehr. Sie freuen sich sehr auf den Besuch und Erfahrungsaustausch mit Schülerinnen und Schülern aus Bargtheide, die in Begleitung von Frau Hamann und Frau Spalk zwei Wochen in Ngarenanyuki verbringen werden.

Der Partnerschaftstag wird zu einem großen Ereignis in Ngarenanyuki. Bischof Akyoo kommt in Begleitung ca. 60 Pastoren und Mitarbeitern der Diözese. Als Ehrengast nimmt Frau Menell an den Feierlichkeiten zum Partnerschaftstag und der Graduationfeier des Form 4-Jahrgangs teil. Eltern und Verwandte der Schüler feiern den Abschluss ihrer Kinder.

Anlässlich ihrer Verabschiedung möchten sich die 125 Schülerinnen und Schüler des Form 4 Abschlussjahrgangs sich bei James Somi mit einem dauerhaften Abschiedsgeschenk bedanken und in der Schulgeschichte eine bleibende Erinnerung an ihren Jahrgang schaffen: Eine feste, befahrbare Brücke soll beide Seiten des Schulgeländes verbinden. Das Gelände der Ngarenanyuki High School wird durch einen kleinen Flusslauf in zwei Bereiche geteilt: Auf der einen Seite befinden sich die Klassenräume, Verwaltung und der Schulhof, auf der anderen Seite die Küche, der Essensbereich und die Lehrerhäuser. Zwei wackelige Holzstege führen über den Bach. Mit dem Schulauto ist der Weg nur über die Straße außerhalb des Schulgeländes möglich. Als Belastungsprobe überquert der schwere Schultruck die neue Brücke, die Schulgemeinschaft und alle Festgäste folgen ihm, begleitet von der Musik der Brass Band der Polizeischule in Moshi.

Auch der Turm wird rechtzeitig fertig. Er beeindruckt ebenso wie sein großer Bruder, der echte Kilimanjaro. Die Verbundenheit der Schulen ist mit einem sichtbaren Händedruck malerisch gefestigt, und die beiden Länderflaggen sowie die besondere Partnerschaftsflagge des Kopernikus Gymnasiums Bargtheide bestätigen weithin sichtbar die Verbindung.

Der Adler überblickt mit wahrhaft leuchtenden Adлераugen den Schulbetrieb und bei Nacht das Schulgelände. Er bringt mit seinem starken Schnabel ein dickes Lehrbuch zu den Schülern, in dem ein Wort von Nelson Mandela für alle deutlich lesbar ist: Education is the most powerful weapon which you can use to change the world.

Der Elefant beherbergt in seinem Rüssel eine Sirene, die im Notfall Alarm schlagen soll. Aber er wacht auch über Beginn und Ende der Schulstunden und ersetzt mit der neuen elektrischen Schulglocke die alte Autofelge, die bisher von Schülern geschlagen werden musste. So wird keinem Schüler mehr Unterrichtszeit verlorengehen.

Der Partnerschaftsturm ist gleichzeitig der Schlüssel für sauberes Trinkwasser und, damit kein Tropfen Wasser vergeudet wird, als Wasserzulauf für die neu angepflanzten Bäume gedacht. Später wird ein Aquarium als zusätzliches Unterrichtsangebot für die Naturwissenschaften dort untergebracht werden.

Der naturwissenschaftliche Unterricht liegt James Somi besonders am Herzen. Im Moment kann in Ngarenanyuki leider kein naturwissenschaftlicher Unterricht für die Oberstufe angeboten werden, da es an der räumlichen und materiellen Ausstattung dafür fehlt. Mit unserem Büchergeschenk zum Partnerschaftstag soll das Fundament für den P C B – Zweig gelegt werden. Physik – Chemie – Biologie, das sind die Fächer, die viele Schüler sich wünschen, um auch für ihren A-Level Abschluss in Ngarenanyuki bleiben zu können. Es steht noch ein mühsamer, langer Weg bis zur ministeriellen Genehmigung dieses Plans bevor, denn private Schulen erhalten hierfür keinerlei staatliche Förderung. Allein die Anforderungen in den nationalen Prüfungen stellen für die Schule zusätzlich eine enorme finanzielle Belastung dar. Die Regierung schreibt eine ganze Reihe von Materialien vor, die für alle Schüler während der Prüfungen verfügbar sein müssen, u. a. auch Bunsenbrenner. Damit den Schülern durch die Nutzung der bisher verwendeten Cherosinbrenner keine Nachteile entstehen, wurde kurzfristig die Installation eines neuen Gassystems beschlossen. Ein Unternehmer aus Arusha bot die schnelle Durchführung der notwendigen Arbeiten an, innerhalb von 2 Tagen konnte das neue System zur Erprobung in Betrieb genommen werden. Eine große Hilfe bei der Finanzierung leistete hierbei die Spende aus dem Verkauf der Laugenstangen im Kopernikus Gymnasium Bargteheide.

Wieder einmal habe ich festgestellt, dass ich noch lange nicht alles aus der Schulgeschichte weiß. Mir war z. B. nicht bekannt, dass Lilian's Vater ganz maßgeblich am Bau der Schule beteiligt gewesen ist. Er hat ebenfalls als Ehrengast an der Feier teilgenommen. Heute ist es sein Sohn, Lilian's Bruder Godfrey, der mit seinem Wissen und seinen Fähigkeiten James Somi in der Schule unterstützt. Lilian's Vater ist Masai und mittlerweile 94 Jahre alt. Er ist noch immer mit auf seiner Shamba aktiv und besonders stolz auf seine Avokadobäume. Wir waren bei ihm zum Barbecue eingeladen, und bei der Gelegenheit habe ich auch seine anderen 4 Frauen mit Anhang und Lilian's leibliche 4 Schwestern und 5 Brüder kennen gelernt. Alle Familienmitglieder, die an diesem Tag beruflich unterwegs waren, kamen später nach Ngarenanyuki in die Schule, um mich zu begrüßen.

Die Familien sind den Afrikanern immer besonders wichtig. Natürlich gab es auch bei James in Nkoasenga ein großes Familientreffen. Aber da habe ich den Überblick verloren, es waren einfach zu viele Verwandte. Auch sein Vater hatte mehrere Ehefrauen. Seine Eltern leben nicht mehr und sind auf dem heimischen Grundstück begraben. Gemeinsam mit seinen vier Brüdern hat James große Pläne für das ganze Dorf und die Region. Der vom Vater geerbte Grund und Boden ist für James ein Geschenk des Himmels. Mit dem dort geernteten Mais und den selbst gebrannten Steinen hat er den Grundstock für eine englischsprachige Primary School gelegt. Drei Klassenräume stehen schon sowie ein Verwaltungsgebäude und die Anfänge eines Lehrerhauses. Für die offizielle Genehmigung der Regierung fehlen ihm noch 3 weitere Klassenräume. Ich bin sicher, das schaffen die Brüder auch noch gemeinsam. Genügend Kinder für die erste Klasse sind allein in den Somi-Familien vorhanden. So wollen unbedingt alle 20 Kinder mit uns 4 Erwachsenen im Auto fahren, um den künftigen Schulort anzusehen. In den halbfertigen Klassenräumen hat James Somi's Sohn Ebenezer die Initiative ergriffen und eine erste Unterrichtsstunde erteilt.

In Gedanken ist James Somi aber schon viel weiter, da gibt es zum Gedenken an seinen Vater sogar schon ein Zentrum für Senioren zum gemeinsamen Singen, Beten und Erzählen...

James Somi, dieser Mann ist für mich immer wieder beeindruckend. Ich wünsche mir sehr, dass seine Anstrengungen für die Bildung junger Menschen anerkannt werden und er weiterhin viel Unterstützung im eigenen Land und bei seinen Partnern bekommt und damit der Weg in eine positive Zukunft fortgesetzt werden kann.

Ursula Brandt

